

DIE „ANTHROPOLOGIE“ – NACH ZWANZIG JAHREN IN NEUER FOLGE

V. FETTER - J. JELÍNEK

Im letzten Band der Anthropologie im Jahre 1941 schrieb Jiří Malý im Nachruf für Jindřich Matiegka: „Im Jahre 1923 realisierte (Mat.) die Anregung seines treuen Freundes Dr. Aleš Hrdlička und gründete mit Hilfe seiner Stiftung bei der Böhmisches Akademie der Wissenschaften und Künste an der Universität diese Fachzeitschrift, die er während 20 Jahren aufopfernd redigierte. Er konnte um sich eine Reihe in- und ausländischer Mitarbeiter konzentrieren und selbst diese Fachzeitschrift von hohem wissenschaftlichen Niveau ausbauen. Gerne gewährte er in ihr auch jungen beginnenden Autoren Platz, denen er als Fachratgeber und oft als ungenannter Mitarbeiter bei ihren ersten wissenschaftlichen Publikationen Hilfe leistete.“

Die Zeitschrift überlebte nicht ihren Begründer. Noch in demselben Jahre wurde ihre Herausgabe durch die Okkupanten eingestellt. Erst nach 20 Jahren kann diese traditionelle tschechoslowakische Publikationsbasis der Menschenkunde wieder aufleben.

Übersehen wir nun, was in dieser langen Zeitspanne unsere Anthropologie, ohne ihre Publikationsbasis, zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten geleistet hat.

Ein empfindlicher Verlust für die tschechische Anthropologie war das Ableben der älteren Fachleute. Am 4. August 1941 starb Prof. Jindřich Matiegka, im Jahre 1943 der Förderer unserer Anthropologie Dr. Aleš Hrdlička. Während der Okkupation gab es keine Möglichkeit öffentlich zu arbeiten. Es sei die Ehre unserer Anthropologen, daß kein einziger mit den Okkupanten, bei denen der pseudowissenschaftliche Rassismus eine der Grundlagen der faschistischen Ideologie bildete, zusammenarbeitete. Einige von unseren Anthropologen entgingen nicht den Verhören der Gestapo und der Haft in den Konzentrationslagern.

Nach der Befreiung im Jahre 1945 trat man an den Wiederaufbau des Anthropologischen Instituts an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität und des *Hrdlička-Museums des Menschen heran*. Beide Institute waren in einem großen Chaos. Wertvolle Bücher, Museumsexponate, ein kleiner Teil der Instrumente lagen auf Haufen in den Kellern. Ein Teil des Inventars sollte über Plzeň nach Bayern versandt werden, aber der Wagen, in dem er verpackt gewesen war, wurde bei der Bombardierung von Pilsen voll getroffen, so daß fast alles vernichtet wurde. Mit Hilfe der neuen Studenten konnte das Institut aber so weit wieder aufgebaut werden, daß bereits im Herbst 1945 die wissenschaftliche und pädagogische Arbeit neu aufgenommen werden konnte.

Mit der Errichtung der pädagogischen Fakultäten entstand den Anthropologen ein neues Fachgebiet, die Bio-

logie des Kindes, und es war nötig, Vorlesungen in diesem Fache für *České Budějovice, Olomouc, Plzeň* und *Hradec Králové* sicherzustellen.

Noch schwieriger war die Lage an der Brünner Universität, wo das Anthropologische Institut während der Kriegereignisse fast total vernichtet wurde. Nach der Befreiung begann also die Arbeit in einem neuen Gebäude. Prof. V. Suk, der in den Kriegsjahren eine ärztliche Praxis ausübte, kehrte an die Universität zurück und übernahm die Aufgabe des Wiederaufbaues des vernichteten Instituts. Die Reste der Bibliothek und des geretteten Inventars wurden geordnet und durch Neuerwerbungen ergänzt. Um das Institut sammelte sich eine Reihe von Studenten, die an den Arbeiten teilnahmen, so daß ähnlich wie in Prag, im Herbst 1945 das Institut bereits in voller Arbeit stand.

Dank der unermüdlichen Arbeit war es somit möglich, bereits einen Monat nach dem Kriegsende an unseren damaligen zwei Universitätsinstituten den Unterricht wieder aufzunehmen und jene in chaotischen Zuständen sich befindlichen Anstalten instandzusetzen.

Große Schäden erlitten am Kriegsende auch die Sammlungen des Mährischen Museums, die durch die Okkupationsverwaltung in das Nikolsburger Schloß gebracht wurden, welches von der fliehenden Armee in Brand gesteckt wurde. Gegenüber verschiedenen nicht immer genauen Nachrichten muß man feststellen, daß dadurch die Skelettreste der fossilen Menschen aus *Předmostí, Brno III, Dolní Věstonice I und II, Mladeč* (mit Ausnahme der *Kalva Mladeč V*) und der Unterkiefer aus der *Šipka-Höhle* vernichtet wurden. Aufbewahrt blieb nur der ganze Skelettfund von *Brno II*. Von den übrigen Sammlungen litten besonders die Fundbestände der Artefakte des fossilen Menschen von *Předmostí* und *Dolní Věstonice*. Diese Lücken konnten jedoch bis heute mehr als ersetzt werden. Demgegenüber blieben alle Sammlungen der paläolithischen Kunstsachen im Museum und entgingen somit den Schäden. Die eigentliche Exposition ANTHROPOS, eine Ausstellung über den Ursprung und die Entwicklung des Menschen, wurde jedoch als Museumseinrichtung liquidiert.

Die erste anthropologische Arbeit des Prager Instituts wurde gelegentlich der sogenannten Milchaktion, die nach dem Kriege an unseren Schulen verlief, durchgeführt. Die Untersuchung an den Schülern des II. Realgymnasiums in Praha 12 unternahm eine Gruppe von Studenten der Anthropologie nach Richtlinien des Anthropologischen Instituts. Die Resultate, die von A. Šobová und dem Kollektiv veröffentlicht wurden, brachten die ersten Erkenntnisse über den körperlichen Stand unserer Schuljugend nach dem zweiten Weltkriege, wenn auch nur auf Grund eines geringen Materials.

Im Jahre 1946 wurde das Prager Anthropologische Institut durch die Schlesische Kulturanstalt aufgefordert, eine Untersuchung der Schuljugend in Schlesien vorzunehmen. Im September 1947 wurde diese Untersuchung im Ostrauer Raume begonnen. Mit ihrer Leitung wurde V. Fetter beauftragt und seine Mitarbeiter waren A. Šobová, J. Šmiřák und L. Křikava. Durch diese Untersuchung wurde sehr wertvolles metrisches und deskriptives Material, doch auch zahlreiches Photomaterial erworben, welches sofort nach Abschluß der Studien verarbeitet wurde. Die größte Bedeutung dieser Untersuchung liegt darin, daß alle Teilnehmer wertvolle Erfahrungen und die nötige Praxis mit größeren massenhaften anthropologischen Untersuchungen erwerben konnten. Diese erste Untersuchung in Schlesien brachte viele Erfahrungen, so daß man in den folgenden Jahren an viel größere Aktionen herantreten konnte.

Im Jahre 1947 wurde in Brno die Anthropologische Gesellschaft gegründet, welche zur Information ihrer Mitgliedschaft „Zprávy Anthropologické společnosti“ (die Berichte der Anthropologischen Gesellschaft) herauszugeben begann. Diese erschienen in den Jahren 1947–1951 unter der Leitung von J. A. Valšík und in den Jahren 1951–1954 von M. Dokládál monatlich, ab 1954 dann nur als Informationsflugschrift zweimal jährlich. In jener Zeit, wo die tschechoslowakische Anthropologie keine andere Publikationsbasis besaß, leisteten die Berichte der Brünner Anthropologischen Gesellschaft ihrem Fachgebiete unschätzbare Dienste. Die regsam tätige Gesellschaft selbst konzentrierte um das Universitätsinstitut eine Reihe von Interessenten und von da aus kamen die Anregungen zu mehreren Untersuchungsaktionen, von denen die wichtigsten die anthropologische Untersuchung der lausitzorbischen Bevölkerung der nordböhmisches Bezirke, die unter der Leitung von J. A. Valšík in den Jahren 1947–1948 durchgeführt wurde, und die Untersuchung der makedonischen Kinder, die nach den Unruhen in Griechenland im Jahre 1948 in die Tschechoslowakei evakuierten, waren. Die Resultate dieser Untersuchungen dienten zu mehreren zerstreut veröffentlichten Studien und zu Dissertationsarbeiten einer Reihe von Studenten. In der Person von J. A. Valšík wurden in den Arbeitsbereich des Brünner Universitätsinstituts auch die Fragen der strittigen Paternitätsfälle einbezogen, die dann interessante Belege zur menschlichen Erblichkeit einiger morphologischen Merkmale bildeten.

Im Jahre 1949 leitete man eine Zusammenarbeit mit den Kliniken ein, besonders mit der II. Kinderklinik in Praha. Für diese Klinik wurden somatometrisch Fälle von vorzeitiger Reife, Wachstumsanomalien und verschiedene Schädelanomalien untersucht. In demselben Jahre wurde *Hrdličkas' Museum des Menschen* der Öffentlichkeit voll zugänglich gemacht. Im Institut schritt man ferner zur Vervollkommnung der plastischen anthropologischen Methoden und es wurden Gesichtsabgüsse von anthropologischen Typen, sowie Todesmasken hervorragender Naturwissenschaftler hergestellt.

Prof. Malý begann mit der Direktion der Textilwerke eine umfangreiche Aktion zur Standardisation der somatometrischen Maße in der Industrie. Für die zur Untersuchung bestimmten Mitarbeiter veranstaltete man mehrtägige Kurse, verbunden mit praktischen Übungen. Gleichzeitig setzte man die genaue Organisation

der Untersuchung der Industriepopulation in Schlesien fort.

In jener Zeit kam es zu einer engeren Zusammenarbeit mit sowjetrussischen Instituten und ähnliche freundschaftliche Beziehungen wurden mit dem polnischen Towarzystwo Antropologiczne in Poznań und mit der ungarischen Akademie der Wissenschaften angeknüpft.

Am 1. September 1949 begann die Untersuchung der Bergbau- und Hüttenpopulation in Schlesien. Geleitet hat sie wieder V. Fetter und seine Mitarbeiter waren A. Šobová, J. Šmiřák, V. Žďárský, S. Titlbachová, J. Jenšová und zwei Mitarbeiter des Prager pädagogischen Instituts. Die Untersuchung führte man in *Trinec, Dolní Suchá, Petřvald und Orlová* durch. Untersucht wurden über 4000 Personen von 3 bis 24 Jahren. Aus diesem Studium veröffentlichten S. Titlbachová eine Arbeit über Veränderungen der Pigmentation während des Wachstums und V. Fetter über anthropologische Eigentümlichkeiten unserer Bevölkerung; ferner wurde eine Grundlage für Vergleichsstudien mit früheren und folgenden Untersuchungen geschaffen. Die Resultate wurden nicht bisher im ganzen Ausmaße veröffentlicht, obzwar alle somatometrischen Merkmale statistisch verarbeitet sind. Diese Forschung bereicherte unsere Erfahrungen noch mehr und bildete den Ausgangspunkt für gesamtstaatliche Untersuchungen der Kinder im Jahre 1951 und der Waldarbeiter in den Jahren 1950–52.

Am 7. Juli 1950 traf das Institut ein unersetzlicher Verlust. Inmitten seiner Mitarbeiter im Anthropologischen Institut starb plötzlich in den Mittagsstunden Prof. Jiří Malý. Er verschied jung, voll großer Pläne zur Entfaltung der tschechoslowakischen Anthropologie, mit reichen Erfahrungen, die er so bereitwillig seinen Schülern und Mitarbeitern übergab. Die letzten Jahre seiner Tätigkeit widmete Malý einem neuen Fachgebiete, mit dem er unsere Wissenschaft bereicherte, der forensischen Anthropologie. Während dieser Jahre sammelte er in seinen Gutachten ein umfangreiches Material an Papillarlinien, Photographien und Protokollen, besonders mit deskriptiven Charakteristiken.

Im Jahre 1950 begann man in Zusammenarbeit mit der Anstalt für Waldökonomie in Praha die Untersuchung der Waldarbeiter in Ostmähren. Den anthropologischen Teil leitete V. Fetter mit seinem Kollektiv (M. Prokopec, J. Suchý, J. Šmiřák und J. Doštal). Das erste Untersuchungsjahr wurde erfolgreich abgeschlossen und brachte reiches Material aus *Jablunkov, Vlára, Rožnov*, aus dem Raume der Weißen Karpaten und der Beskyden. Gleichzeitig mit dieser Aktion schritten V. Fetter, S. Titlbachová und J. Láb zur Organisation einer gesamtstaatlichen Untersuchung der Jugendlichen von 3 bis 18 Jahren, welche für das Jahr 1951 geplant worden war. Die Realisierung der Untersuchung verdanken wir der aufopfernden Arbeit der Mitarbeiter des Anthropologischen Instituts der Karlsuniversität, die den Kontakt mit tausenden Arbeitskollektiven an den Schulen aufrecht hielten und ihnen genaue Richtlinien überwiesen. Für Mähren realisierte diese Untersuchung das Anthropologische Institut der Universität unter Leitung von J. A. Valšík. Die statistischen Arbeiten übernahm die Mathematische Zentralanstalt der Čs. Akademie und die Resultate wurden im Pädiatrischen Handbuch von Kubát-Houštěk,

in der Gesundheitslehre von Dr. J a n d a und in selbständigen Tafeln veröffentlicht. Diese Forschung bewies unumstößlich die vollkommene Unbrauchbarkeit der bisher benützten Tafeln Woodburry Baldwin's zur Bewertung des kindlichen Körperbestandes und zeigte, daß unsere Jugend einen viel besseren somatischen Stand aufweist, als diesen vor 60 Jahren J. M a t i e g k a durch ähnliche Untersuchungen feststellen konnte.

Ferner wurde noch ein interessantes Studium durchgeführt. Prof. Malý beauftragte Ch. T r o n í č e k zu untersuchen, ob die Tiefe der fossae ulnaris mit der häufig bei Glasschleifarbeitern vorkommenden Parese des Ulnarnervs in Korrelation steht. Troníček konnte feststellen, daß die Ursachen der Parese des Ulnarnervs tiefere Gründe haben als die geringe Tiefe des Grübchens.

Als drittes unbeendetes Problem von Prof. Malý blieb die Frage der Anthropogenese. Zu diesem Zwecke knüpfte man eine direkte Verbindung mit Prof. R. A. D a r t in Johannesburg an, der bereitwillig die meisten Sonderdrucke seiner Arbeiten über die südafrikanischen Australopithecinen-Funde übersandte. Dieses Material benützte V. F e t t e r für Berichte in Fachzeitschriften, zur Ausstellung „Entwicklung des Weltalls, der Erde und des Menschen“ und zur Popularisation der Anthropogenese. M. P r o k o p e c, J. S u c h ý und Ch. T r o n í č e k schrieben gemeinsam mit L. M a l á das Buch „Po stopách vývoje člověka“ („Auf den Fährten der Menschenentwicklung“).

Gegen Ende des Jahres 1950 wurde auf Grund eines Abkommens mit der Zentralkommission der čs. Staatsgüter im Dachgeschoß unseres Instituts ein hämatologisches Laboratorium eingerichtet. Die Errichtung dieses Laboratoriums war für unser Institut sehr nützlich, da man die Arbeiten, die vor dem zweiten Kriege Prof. Malý mit J. Č u p í k begonnen haben, fortsetzen konnte. Mit den Forschungen im Laboratorium beschäftigten sich J. Č u p í k und V. P o k o r n ý; unter der Leitung von J. Č u p í k wurden hier zwei Dissertationen ausgearbeitet. Infolge der Umsiedlung des Instituts und anderer ungünstiger Faktoren ging dieses Laboratorium leider ein.

Die Arbeit der sowjetrussischen Anthropologie haben wir erstmalig mittels des Tschechoslowakisch-sowjetischen Instituts näher kennen gelernt; die Anthropologie vertrat hier Ch. T r o n í č e k, einer der Mitbegründer des Instituts.

Bei der diluvialen Abteilung des Mährischen Museums gründete im Jahre 1950 J. J e l í n e k ein anthropologisches Laboratorium, welches vorwiegend auf Paläoanthropologie eingestellt ist.

Im Sommer 1951 begann die anthropologische Untersuchung der Waldarbeiter in der Slowakei. Ihre Leitung hatte V. F e t t e r mit seinen Mitarbeitern J. S u c h ý und J. Š m í r á k. Sie umfaßte das Gebiet von Z á k a m e n n é in der Orava zum Dukla-Paß und den Raum von V i š n ý S v i d n í k P r e š o v, ferner von Š v e d l a r a m H r o n über B a c ú b bei B r e z n o a m H r o n, B a n s k á B y s t r i c a nach Ž a r n o v i c e und endete in M a l a c k y. Man gewann wieder reiches photographisches, deskriptives und metrisches Material.

Im Jahre 1951 verlief auch der Termin zur Vorlegung von Dissertationsarbeiten, deren Themen noch Prof.

Malý vergab. Auf Grund der vorgelegten Arbeiten konnten 11 Doktorate erteilt werden.

In den Sommermonaten führte M. P r o k o p e c eine anthropologische Untersuchung der Hörer für Körpererziehung in T r e b o ň durch, ähnlich wie im vergangenen Jahre in Ú s t í n. L. Die Untersuchungen wurden im Institut fortgesetzt.

Auch auf dem Gebiete der Popularisation der wissenschaftlichen anthropologischen Arbeit wurde viel geleistet. Im Jahre 1952 wurde das Prager Institut aufgefordert, an der Vorbereitung der Ausstellung „Entwicklung des Weltalls, der Erde und des Menschen“ teilzunehmen. Die Ausstellung ermöglichte die ersten tschechoslowakischen Rekonstruktionen eines Menschenaffen, Halbmenschen, Urmenschen und Vormenschen, welche unter wissenschaftlicher Leitung von V. F e t t e r und M. P r o k o p e c durch die akad. Bildhauerin J. L u k e š o v á hergestellt wurden. Die Rekonstruktionen hat man in der Presse veröffentlicht und sie sind gleichfalls im Auslande bekannt. Ihre Photographien brachte das in Berlin 1953 erschienene Buch „Weltall, Erde und Mensch“ und die „Systematische Anatomie“ von L. B o r o v a n s k ý. Die plastischen Rekonstruktionen befinden sich in verschiedenen einheimischen und ausländischen Museen.

Im Jahre 1952 schritt man zur letzten Etappe der Untersuchung von Waldarbeitern, und zwar in Böhmen. Untersucht wurde in den Waldgebieten Orlické hory im Raume von D o b r u š k a und N á c h o d, im Krkonoše (Riesengebirge), im Raum von V r c h l a b í, in Südböhmen im Raume von Č e s k é B u d ě j o v i c e, T r e b o ň, P i s e k, V o d ň a n y, in T e s l ě, in Westböhmen bei T a c h o v und in Mittelböhmen im Raume von K ř í v o k l á t und K a r l š t e j n. Unter der Leitung von V. F e t t e r nahmen daran M. P r o k o p e c, J. S u c h ý, J. R o b e k und S. P o u s t k a teil.

Nachdem Prof. S u k in Ruhestand gegangen war, übernahm den Vorsitz der Anthropologischen Gesellschaft der Anatomieprofessor Dr. K. Ž l á b e k, unter dessen Vorsitz die Gesellschaft volle 10 Jahre bis 1962 lebte. Sein Assistent Dr. M. D o k l á d a l befaßte sich mit anthropologischer Thematik, so daß das Anatomische Institut zur dritten Brünnner anthropologischen Arbeitsstätte wurde. M. D o k l á d a l ist ferner langjähriger Sekretär der Anthropologischen Gesellschaft und machte sich um den Erfolg so mancher ihrer Unternehmungen verdient. Seine wissenschaftliche Arbeit ist auf die somatische Anthropologie und die Fragen des Wachstums gerichtet.

Im September 1953 unternahmen S. T i t l b a c h o v á und M. P r o k o p e c eine anthropologische Forschung an den Funden des altslawischen Burgwalls in D o l n í V ě s t o n i c e und J. S u c h ý verarbeitete im Slowakischen Museum in Bratislava das osteologische Material aus B e n e š o v.

Im selben Jahre kam es zur Übersiedlung des Anthropologischen Instituts in das Gebäude der Biologischen Fakultät in der Viničná-Gasse, wo auch H r d l i č k a ' s M u s e u m d e s M e n s c h e n würdig installiert wurde.

Im Jahre 1954 verläßt der damalige Dozent J. A. V a l š í k, der frühere Mitarbeiter von Prof. S u k und sein Nachfolger, die Brünnner Universität und übernimmt die Aufgabe, als Professor der Komenius-Universität in Bratislava die dortige anthropologische Arbeitsstätte zu einem modernen anthropologischen Institut auszu-

bauen. Mit der Leitung des Brüner Instituts wurde die bisherige Assistentin A. Lorenzová beauftragt, der es gelungen ist, das Institut personell zu erweitern und auch seine umfangreiche Bibliothek gründlich zu ergänzen. In den letzten Jahren befaßt sie sich mit dem Studium vorgeschichtlicher Populationen und in dieser Hinsicht steht sie in enger Zusammenarbeit mit dem Vorgeschichtlichen Institut der Universität, an dessen Ausgrabungen sie sich beteiligt.

Das Prager Institut nahm im Jahre 1945 unter Führung von M. Prokopec an der Ausstellung „Das Leben siegt über den Tod“ teil.

Auf Grund einer genauen anthropologischen Verarbeitung des osteologischen Materials aus dem 10. Jahrhundert vom altslawischen Burgwall *Libice* durch K. Hajniš unternahm der Bildhauer J. Ježek eine plastische Rekonstruktion eines Slawen aus jener Zeit nach der Methode von M. M. Gerasimov und später schuf J. Kozohorský eine Frauenbüste aus derselben Zeit.

Das erste Halbjahr 1955 wurde hauptsächlich den organisatorischen Vorbereitungen der von V. Fetter geleiteten Untersuchung an der Spartakiade gewidmet. Am Institut instruierte man ein großes Kollektiv von Mitarbeitern, da wir die Untersuchung von 5000 erwachsenen Männern und 5000 erwachsenen Frauen im Alter von 20–60 Jahren beabsichtigten. Die I. gesamtstaatliche Spartakiade bot eine einzigartige Gelegenheit zur Untersuchung unserer erwachsenen Bevölkerung, die hier aus allen Gebieten der Republik konzentriert waren. Ende Juni und Anfang Juli haben wir die bis zu jener Zeit größte Untersuchung unserer erwachsenen Population durchgeführt, bei welcher über 7000 Individuen gemessen wurden. An der Arbeit, welche wir oft ab 3 Uhr früh während der Übungen am Stadion durchführen mußten, beteiligten sich aufopfernd Ch. Troníček, S. Titelbachová, K. Hajniš, H. Palečková, H. Malá, M. Brožová, A. Šobová, M. Stloukal, M. Prokopec und J. Suchý. Die Resultate wurden in der Zeitschrift „Časopis lékařů českých“ und in den „Acta Universitatis Biologica“ veröffentlicht und brachten die ersten Normen der grundlegenden Körpermerkmale unserer erwachsenen Bevölkerung nach dem zweiten Weltkrieg.

Im Jahre 1955 wurde die Anthropologische Sektion der Gesellschaft des naturwissenschaftlichen Kollegiums beim Nationalmuseum in Prag gegründet. Auf Grund der Initiative dieser Sektion wurde noch im selben Jahre die I. Arbeitstagung der tschechoslowakischen Anthropologen in Starý Smokovec veranstaltet. Zum erstenmal trafen sich hier alle aktiv arbeitenden tschechoslowakischen Anthropologen, um ihre Arbeit in den vergangenen 10 Jahren seit der Befreiung zu übersehen und die Richtlinien der künftigen Arbeit zu stellen.

Im Jahre 1956 wurde die kranio-metrische Methode zur Diagnostizierung und Postoperationskontrolle von Kranio-stenosen durchgearbeitet. Das Verfahren mit vorläufigen Ergebnissen wurde auf der Ärzttagung in *Jeseník* vorgetragen und in der Československá Neurologie, im *Przeгляд antropologiczny* und in den *Acta Universitatis Carolinae Biologica* veröffentlicht.

Im Jahre 1957 wurde durch die Anthropologische Sektion des Nationalmuseums die II. Arbeitstagung der tschechoslowakischen Anthropologen nach *Kokořin* ein-

berufen. Auf diese Tagung kamen auch ausländische Teilnehmer, und zwar aus Polen. In ihrem Verlauf wurden Vorträge aus allen Gebieten der Anthropologie gehalten.

Im Jahre 1958 fand die III. Tagung in Opava statt, die durch die Schlesische Anstalt der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften organisiert wurde. An diesem Kongreß beteiligten sich Delegationen aus Polen, Ungarn, der Deutschen Demokratischen Republik, Jugoslawien, USA und aus Südamerika. Die Kongreßteilnehmer waren auch bei der feierlichen Benennung der Mittelschule in Humpolec anwesend, dem Geburtsort von Aleš Hrdlička, zur Schule des Aleš Hrdlička; den feierlichen Akt führte der Minister für Schulwesen Dr. F. Kaňda durch.

Im Jahre 1959 veranstaltete die Prager Anthropologische Sektion eine Feier mit ausländischer Teilnahme zur Erinnerung des 90. Geburtstages von Aleš Hrdlička, die mit einer wissenschaftlichen Konferenz verbunden war. Zu dieser Feier schuf der akad. Bildhauer Milan Knobloch eine Büste von Aleš Hrdlička, die in der Schule in Humpolec angebracht ist. In Praha verlief eine Ausstellung über das Leben und Werk von Aleš Hrdlička, um deren Verwirklichung sich M. Prokopec verdient machte. Das Hrdlička-Jahr wurde im Pantheon des *National-Museums in Praga* in Anwesenheit des Schülers und Nachfolgers von A. Hrdlička am *National Museum in Washington T. D.* Steward eröffnet. Zum 90. Jahrestag von Hrdlička's Geburtstag prägte man eine Bronzemedaille, die hervorragenden Anthropologen der ganzen Welt erteilt wird.

Die bereits beträchtlich erweiterte Abteilung für Diluvium des *Mährischen Museums* wurde im selben Jahre von J. Jelínek in ein Institut für das Studium des Ursprunges und der Entwicklung des Menschen und seiner Kultur unter dem Namen *Anthropos* umgestaltet. Dieses Institut bleibt auch weiterhin ein Bestandteil des Museums. Für seine umfangreichen Sammlungen, Laboratorien und Arbeitsräume konnte man drei Gebäude adaptieren. Personell ist das Institut mit zwei wissenschaftlichen, sieben fachlichen und einer Hilfskraft ausgestattet. Ab 1959 begann die Herausgabe einer monographischen Reihe „*Anthropos*“, in der bis 1963 8 Bände erschienen sind. Davon sind zwei gänzlich anthropologisch und drei haben einen anthropologischen Teil. Das Institut unternimmt Forschungen allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Museumsabteilungen oder externen Institutionen. Im Jahre 1962 wurde der Bau eines neuen Gebäudes, welches für eine ständige Ausstellung über den Ursprung und die Entwicklung des Menschen bestimmt ist, beendet. Somit erhält die Anthropologie, besonders die Paläoanthropologie, eine gut ausgestattete Museums- und Forschungsarbeitsstätte.

Anläßlich der II. Spartakiade im Jahre 1960 wurde eine Untersuchung der Teilnehmer vorgenommen, die an Umfang jene von 1955 übertraf. Die Ergebnisse wurden bald verarbeitet und zur Veröffentlichung in den *Acta Universitatis Carolinae Medica* vorgelegt. Die Resultate zeigten, daß die Körpermaße der jüngeren Jahrgänge innerhalb der verfloßenen fünf Jahre gestiegen sind. Die Durchschnitte der grundlegenden somatometrischen Charakteristiken bei voll Erwachsenen sind unverändert geblieben.

Anläßlich des 40. Jahrestages der Gründung der

Naturwissenschaftlichen Fakultät der *Komenius-Universität* in *Bratislava* fand 1959 die IV. Arbeitstagung der tschechoslowakischen Anthropologen in *Smolence* statt. Neben Teilnehmern aus Polen, der DDR, Ungarn und Jugoslawien beteiligten sich auch Gäste aus der Deutschen Bundesrepublik und aus England. Die Tagungsreferate wurden in „Acta Universitatis Comenianae“ veröffentlicht.

Im Jahre 1961 führte man wieder nach 10 Jahren eine gesamtstaatliche Untersuchung der Kinder und Jugendlichen durch. Einbezogen wurden die Altersklassen von 0-18 Jahren. Die Organisation übernahm J. Suchý, die wissenschaftliche Leitung V. Fetter und die Koordination F. Blažek. Bei dieser Untersuchung benützte man erstmalig die sogenannten „kombinierten“ Karten, die gleichzeitig auch zur Eintragung somatometrischer Merkmale im Gelände dienen und darüber hinaus zur mechanischen Verarbeitung fähig sind. An dem Unternehmen beteiligten sich das Prager Anthropologische Institut, das Institut für Mutter und Kind in Podolí, das Pädagogische Institut, das Institut für Hygiene und die Ökonomische Hochschule in Prag. Die erworbenen Angaben zeigten eine Entwicklungsakzelleration der Jugend innerhalb der vergangenen 10 Jahre. Diese Aktion, die eine Viertel Million Personen erfaßte, war die größte auf anthropologischem Gebiet, welche bei uns durchgeführt wurde.

Im gleichem Jahre wurde die Anthropologische Gesellschaft in Brünn zur Tschechoslowakischen Anthropologischen Gesellschaft bei der Biologischen Gesellschaft der Akademie umgestaltet. Diese Gesellschaft organisierte die V. Arbeitstagung in Mikulov in Südmähren, welche die bisher größte ausländische Teilnahme verzeichnete. Zum ersten Male kamen Anthropologen aus der USSR Prof. V. V. Ginzburg und Prof. T. A. Trofimova. Die Delegation aus Polen führte Akad. J. Czekanowski, aus Ungarn Prof. Mihály Málán, aus Jugoslawien Doz. Gavrilovič, aus Italien Prof. V. Correnti, aus Bulgarien Dr. P. Boev, aus Frankreich Prof. G. Olivier, aus England Prof. G. M. Tanner und aus Deutschland Doz. L. Schott.

Das Jahr 1962 benannte man das Jahr Jindřich Matiegka's zum Gedächtnis seines 100jährigen Geburtsfestes. Es wurde im Nationalmuseum eröffnet. In einem ganzjährigen Vortragszyklus hat man die Thematik der Arbeiten von Matiegka behandelt und ferner wurde eine Fahrt zu Matiegka's Ruhestätte in Mělník und dem von ihm geordneten und wissenschaftlich verarbeiteten Ossuarium in der dortigen Kirche veranstaltet. Das Matiegka-Jahr wurde durch eine feierliche Versammlung im Auditorium der Čs. Akademie und durch eine darauffolgende Konferenz in Jiloviště bei Praha abgeschlossen.

In demselben Jahre traf sich in Praha der *Conseil permanent der Internationalen Union der Ethnographischen und Anthropologischen Wissenschaften* als Vorbereitungsorgan des 1964 in Moskau stattfindenden internationalen Kongresses. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Akad. Tolstov, der Leiter des Ethnographischen Instituts der Akademie der USSR. Als Vertreter der tschechoslowakischen Anthropologen waren J. A. Valšík und Ch. Troníček anwesend. Bei der Gelegenheit dieser Sitzung veranstaltete man

am Prager Anthropologischen Institut eine Konferenz der ausländischen Anthropologen mit einer anschließenden Exkursion nach *Benešov*, dem Geburtsort J. Matiegka's und nach *Humpolec*, wo die Gäste die Dauerausstellung über das Leben und Werk A. Hrdlička's besuchten. Die ausländischen Forscher unternahmen dann eine Reise durch die Tschechoslowakei, auf der sie die wichtigsten anthropologischen Institute, Arbeits- und Forschungsstätten besichtigten.

Das Prager Anthropologische Institut ist eine Arbeitsstätte, welche von J. Matiegka gegründet und durch die Munifizenz A. Hrdlička's ziemlich begütert wurde. Es ist die am besten ausgestattete anthropologische Arbeitsstätte in der ČSSR. Ihre wissenschaftliche Arbeit ist auf die physische Anthropologie gerichtet, wobei natürlich auch die anderen Fachgebiete, wie z. B. die ethnische und historische Anthropologie, bei der weder die Forschungsarbeit noch die pädagogische Tätigkeit vernachlässigt werden. Am Institut arbeiten als wissenschaftliche und pädagogische Kräfte drei Fachassistenten, S. Titlbachová, Ch. Troníček und K. Hajniš.

Der Leiter des Instituts, V. Fetter, leitet die großen gesamtstaatlichen Untersuchungen, arbeitet in der ethnischen, forensischen und kriminalistischen Anthropologie und in der Anwendung der Anthropologie in der Medizin, Industrie und in der Popularisation der Erkenntnisse der Menschenkunde. Er hat die kranio-metrische Methode zur Diagnose und Postoperationskontrolle der Schädeldeformationen und die Kontrollmethode zur Reduktionstherapie der kindlichen Obesität ausgearbeitet. In der Kriminalistik führte er eine morphologische Methode zur Identifikation von Vermißten auf Grund von Skelettresten ein. Mit seinen Schülern und in Zusammenarbeit mit Bildhauern arbeitet er an plastischen Gesichtsrekonstruktionen nach dem Schädel skelett mit der Methode von M. M. Gerasimov. Einige von ihm ausgearbeitete Normen wurden von der Industrie zur Konstruktion von Maschinen, Kleidungen u. a. benützt.

S. Titlbachová beschäftigt sich mit dem Einfluß des Sports auf die körperliche Konstitution der Frau. Über die Ergebnisse ihrer Arbeit berichtete sie auf der Tagung der Körpererziehungsmedizin in Moskau und am anthropologischen Institut der Moskauer Universität. Zur Popularisation der Erkenntnisse der Menschenkunde gründete sie am Institut eine Lektorengruppe aus fortgeschrittenen spezialisierten Studenten, die in Hrdlička's Museum des Menschen öffentliche Vorträge halten.

Ch. Troníček analysiert auf Grund von eigenem umfangreichem, durch Untersuchungen in allen Gebieten der Republik erworbenem Material die anthropologische Struktur unserer Bevölkerung. Von ihm ausgearbeitete Gesichtsstandarts benützte man in verschiedenen Gebieten der Industrie und besonders bei der Konstruktion von Bergwerksrespiratoren. Im Jahre 1962 unternahm er eine Studienreise nach Moskau, um am dortigen anthropologischen Universitätsinstitut bei Prof. Zenkjevič die Methoden der anthropologischen Normalisation kennen zu lernen. Organisatorisch ist er im *Conseil permanent* der Internationalen Union der ethnographischen und anthropologischen Wissenschaften tätig.

K. Hajniš betätigt sich auf dem Gebiete der historischen und physischen Anthropologie. Er studierte

das reiche Skelettmaterial der Altslawen aus dem 10. Jahrhundert aus Libice. Gemeinsam mit M. Hajnišová hat er Tabellen über Veränderungen der Schädelkapazität bei Kindern während des Wachstums ausgearbeitet. Diese Tabellen ergänzen die kranio-metrische diagnostische Methode und werden in der Medizinpraxis benützt. Bemerkenswert sind seine Publikationen über die Beziehungen der Gehirnausmaße zu den Ausmaßen des Gesichts- und Gehirnteiles des Kopfes. Sie erschienen in der Zeitschrift „Morfologie“. Er arbeitet auch in der anthropologischen Normalisation für Zwecke der Textilindustrie.

Der Lehrstuhl für Anthropologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität hat das Recht von Verteidigungen wissenschaftlicher Dissertationen, auf Grund welcher der Titel „Kandidat der Wissenschaften“ erteilt wird. Bis jetzt verteidigen hier diesen Rang 12 Anthropologen, die im Gesundheitswesen, im Schulwesen, in der Archäologie, in den Museen, in der Körpererziehung und verschiedenen Forschungsinstituten beschäftigt sind.

Am Pädagogischen Institut in Praha ist J. Suchý, Habil. Doz. der Anthropologie, tätig, welcher sich mit der Erforschung der Kinderentwicklung und der anthropologischen Typologie beschäftigt. Seine Arbeit „Entwicklung der taxonomischen Merkmale“ erschien 1961 monographisch in Polen in der Reihe „Prace i materiały“. Fortlaufend widmete er sich der Untersuchung der Lehrer aus Böhmen, die nach Praha zum Fernstudium fahren. Auf Grund von diesem Material nahm er eine typologische Analyse unter Benützung polnischer objektiver Methoden vor. 1961 habilitierte er sich auf Grund der Dissertation „Entwicklung der Kopfmerkmale der Schulkinder“. Er unternahm eine umfangreiche Untersuchung der Prager Schuljugend im Alter von 7 bis 17 Jahren und erwarb so ein Material von 5000 Individuen. Ausgesuchte Individuen werden auch weiterhin mit Rücksicht auf die Entwicklung des anthropologischen und körperlichen Typus longitudinal verfolgt. Im westböhmischen und nordböhmischen Kreis führte er eine Untersuchung der Zigeunerjugend durch. 1961 organisierte er eine gesamtstaatliche Untersuchung der Jugend. Gegenwärtig ist Doz. Suchý Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Anthropologie“.

Im Gesundheitswesen, am Institut für Hygiene ist M. Prokopc tätig, welcher umfangreiches Material über die körperliche Entwicklung und das Reifen unserer Jugend gesammelt hat. Nach den Werten der gesamtstaatlichen Jugenduntersuchung 1951 hat er nach dem Beispiel von Wetzel ein graphisches Hilfsmittel zur fortlaufenden Verfolgung des normalen Körperwuchses einzelner Individuen und ganzer Gruppen ausgearbeitet, welches eine rasche Feststellung der Abweichungen von der Norm ermöglicht. 1956 begann er eine langdauernde Verfolgung einer Gruppe von 300 Kindern von der Geburt bis zum Abschluß des Wachstums. Außer qualitativen Merkmalen werden 16 Ausmaße, die motorische und psychische Entwicklung, sowie der gesamte Gesundheitsstand im Sinne der Richtlinien des Centre international des Enfants in Paris verfolgt. In Beziehung zum Alter und den Wachstumswerten wird die Entwicklung der sekundären Geschlechtsmerkmale während der Pubertät beobachtet. Ferner beteiligte er sich bedeutend an der Popularisation seines Faches und

organisierte einige Ausstellungen, besonders die Ausstellung über das Leben und Werk von A. Hrdlička.

Am Institut für Mutter und Kind in Praha-Podolí hat A. Šobová die ersten Grundnormen der Körperausmaße der Kinder bis 3 Jahre und Normen für das Durchbrechen der Milchzähne ausgearbeitet. Ihre Arbeit über die Entwicklung der Kinder von 0-3 Jahren wurde monographisch in Polen veröffentlicht. In der pädiatrischen Praxis benützt man ihre Korrelationstabellen des Gewichts, der Höhe und des Alters der Kinder von 0-3 Jahren. Die erworbenen Angaben über die Körperausmaße der Kinder machten sich auch in der Industrie geltend.

Am Lehrstuhl für körpererziehende Medizin leitet die Anthropologische Abteilung V. Novotný, welcher die Fragen des Sporteinflusses auf die Körperkonstitution der Turner bearbeitet und ihre anthropologische Typologie verfolgt.

Am Lehrstuhl für Gesundheitsorganisation arbeitet M. Hrubcová. Sie verfolgt systematisch den Gesundheitsstand unserer Jugend am Lande und in der Stadt. Sie veröffentlichte eine Reihe von Arbeiten über die auf die Körperentwicklung der Jugend wirkenden sozialen Einflüsse.

Am pädagogischen Institut in Brandýs bearbeitet V. Hladká das Fachgebiet der physiologischen Anthropologie, 1962 habilitierte sie sich in der Methodik.

Die Anthropologie wurde zu einer unentbehrlichen wissenschaftlichen Disziplin bei archäologischen Forschungen. Im Archäologischen Institut der Akademie leitet ab 1950 eine selbständige anthropologische Abteilung J. Chochol. Mit viel Fleiß und Gewissenhaftigkeit konzentrierte er das bei archäologischen Grabungen gewonnene Skelettmaterial und beschäftigte sich fortlaufend mit seiner wissenschaftlichen Analyse. Er untersuchte und veröffentlichte verbrannte Knochenreste aus Brandgräbern. Seine Assistentinnen, H. Hanáková-Palčková und Blajerová, studieren das altslawische Skelettmaterial und Reste aus Brandgräbern.

An der Abteilung für die Erforschung des Quartärs am Archäologischen Institut arbeitet E. Vlček, der durch die anthropologische Bearbeitung des Travertinschädelausgusses eines Neandertalers aus Gánovce auch im Auslande bekannt wurde. Bemerkenswert sind seine Beobachtungen über die Zähne pleistozäner Affen aus dem Karstgebiete bei Koněprusy und seine wissenschaftliche Bearbeitung der fossilen Skelettreste aus Zlatý kůň bei Beroun. Er beteiligte sich an einer archäologischen Expedition in die Mongolei, wo er Skelettreste aus dem 8. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung studierte und einige Gruppen des mongolischen Volkes Kalcha untersuchen konnte.

1946 gründete V. Fetter das Institut für Biologie des Kindes, welches seit 1947 J. Šmiřák leitet. 1959 wurde dieses Institut der Palacký-Universität in Olomouc angeschlossen und ist somit zur vierten anthropologischen Universitätsarbeitsstätte geworden. Die Arbeit von J. Šmiřák über die anthropologische Erforschung der Pubertät erschien monographisch in Polen.

Schon seit den Zeiten Matiegka's äußerten großes Interesse für die Anthropologie Fachleute an den medizinischen Fakultäten. Einer der ersten Assistenten Matiegka's F. Škaloud, Leiter der orthodontischen

Klinik, wendet in seinem Fache anthropologische Methoden an. In Brünn beschäftigte sich mit anthropologischen Themen aus dem Gebiete der Orthodontie Jarmila Pavlíková und Boris Bílý, in Bratislava J. Andriik. Der Embryologe und Histologe Z. Frankenberg ist durch seine Arbeit über die historische Anthropologie der Slowakei und über die Primatologie bekannt. Der Anatom L. Borovanský und der Chirurg O. Hněvkovský verfolgten das Wachstum und die Ossifikation der Knochen bei Kindern, der Biologe B. Krajník veröffentlichte eine ausführliche Arbeit über Somatotypen der Knaben. Sein Assistent E. Strouhal wurde Mitglied des Ägyptologischen Instituts und beteiligt sich an dessen Expeditionen nach Nordafrika; er spezialisiert sich daher in letzter Zeit auf dieses Fachgebiet. Die Beziehung des Konstitutionstypus zu Erkrankungen, besonders des Herzens, verfolgt S. Mentl. Der Anatom J. Hromada befaßt sich mit der Primatologie und seine Assistentin H. Malá bearbeitet vorgeschichtliche Populationen aus archäologischen Grabungen. An pädiatrischen Kliniken verfolgt die Wachstumsdynamik F. Blažek, welcher die Funktion eines Koordinators der staatlichen anthropologischen Forschung hat. An der Polyklinik verfolgt M. Horáčková die Veränderungen des Körperbaues der Kinder infolge endokriner Störungen. An der Rehabilitationsabteilung der I. Kinderklinik hat M. Nováková eine kyrtometrische Methode zur Feststellung der Brustkorbform und ihrer Deformitäten infolge verschiedener pathologischer Prozesse bei Kindern ausgearbeitet.

Mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung der Genetik für das Studium der Menschenentwicklung gewinnt das Biologische Institut der Karlsuniversität, geleitet von Prof. Sekla, an Bedeutung, wo auch der humanen Genetik eine gewisse Aufmerksamkeit gewidmet wird.

An der Brünner naturwissenschaftlichen Fakultät beschäftigt sich mit der Anthropologie A. Lorencová, die ursprünglich eine Reihe von Arbeiten aus dem Gebiete der somatischen Anthropologie veröffentlichte, in letzter Zeit jedoch ihre Aufmerksamkeit der vorgeschichtlichen Anthropologie zuwendet. Die dortige Arbeitsstätte ist sehr gut für alle Gebiete der anthropologischen Arbeit ausgestattet und besitzt eine ausgedehnte Bibliothek, die ein Fachstudium ermöglicht.

Am Anatomischen Institut der medizinischen Fakultät in Brünn ist M. Dokládál tätig, der Sekretär der Brünner Anthropologischen Gesellschaft und Editor der Nachrichten der Brünner Anthropologischen Gesellschaft. M. Dokládál veröffentlichte eine Reihe von Studien, die zum Teil auch im Auslande, besonders in Polen, erschienen sind. Er hat auch die bisher vollständigste Bibliographie der čs. anthropologischen Publikationen zusammengestellt. Am selben Institut ist auch Prof. K. Žlábek tätig, der langjährige Vorsitzende der Anthropologischen Gesellschaft, welcher in einer Reihe von Studien die anthropologische Thematik streifte.

J. Jelínek hat einige wichtige Arbeiten, z. B. „Anthropologie der Bronzezeit in Mähren“ (Anthropos-Monographie 1959), Der fossile Mensch, Brno II (Anthropos-Monographie 1959), Fossil Man Dolní Věstonice III (Anthropozoikum 1954), Fossil Man Staré Město (Acta musei Moraviae 1946) veröffentlicht.

Das Anthropos-Institut des Mährischen Museums ist

in erster Linie auf die Thematik der Paläoanthropologie und die damit verbundenen Fragen über die Herkunft und Entwicklung des Menschen gerichtet. J. Jelínek ist auch Editor der erneuerten Zeitschrift „Anthropologie“ und der monographischen Reihe „Anthropos“. Das Institut hat zwei Fachkräfte, sein Leiter J. Jelínek widmet sich der Paläoanthropologie und K. Valoch der Prähistorie des Paläolithikums. Das Institut besitzt eine spezialisierte Bibliothek, umfangreiche Sammlungen und Vergleichsfunde und beschäftigt 8 Fach- und Hilfskräfte.

Bestimmt nicht ohne Interesse für Anthropologen ist die Mitteilung, daß J. Jelínek als Direktor des Mährischen Museums im Jahre 1962 eine genetische Abteilung Gregor Mendels errichtet hat, wo alle Andenken an diesen Naturforscher konzentriert sind, und wo auch für die Zukunft als Arbeitsthematik nicht nur die Geschichte der Genetik, sondern auch die Populationsgenetik, die für die Anthropologie von besonderer Bedeutung ist, bestimmt wurde. Mit der Leitung dieser Abteilung wurde Prof. J. Kříženecký beauftragt.

In der Slowakei ist fast die gesamte anthropologische Arbeit an der Komenius-Universität um das dortige Anthropologische Institut konzentriert, dessen Leiter Prof. J. A. Valšík, auch Vorsitzender der Tschechoslowakischen Anthropologischen Gesellschaft bei der Akademie ist. Er ist auch der einzige unserer Anthropologen, der in der Vergangenheit der humanen Genetik in größerem Ausmaße Aufmerksamkeit schenkte. J. A. Valšík ist Editor der Publikationen „Anthropologica“, welche im Rahmen der Universitätschriften erscheinen. Über die Arbeitsrichtung dieses Universitätsinstituts und seines Leiters sprachen wir schon früher. Assistent am Institut ist M. Pospíšil, der gleichzeitig auch Redaktionsmitglied der „Anthropologie“ ist, ferner sind dort Z. Drobná und M. Hanulík tätig.

Wenn wir nun unsere Anthropologie aus den Jahren vor dem zweiten Kriege mit dem gegenwärtigen Stande vergleichen, so können wir zu folgenden Schlüssen kommen: Die früheren Jahre waren durch einen viel geringeren Kontakt zwischen den einzelnen Forschern gekennzeichnet. Eine gemeinsame wissenschaftliche Arbeit, wo sich mehrere Fachleute zur Lösung eines breiteren Problems vereint hätten, um diese von mehreren Gesichtspunkten zu verarbeiten, bildete eine Ausnahme. Auch kam es nur selten zur Zusammenarbeit der Anthropologie mit anderen verwandten Fachgebieten. Das paläoanthropologische Material und Funde aus archäologischen Grabungen wurden nicht rechtzeitig verarbeitet und vieles blieb unverarbeitet. Daraus folgte, daß die Archäologen nicht immer alles Skelettmaterial gerettet haben. Eine große Lücke blieb auch in der Erforschung unserer Population, da praktisch bis 1939, wo dann unsere Hochschulen durch die Okkupationsverwaltung geschlossen worden waren, keine ähnliche Untersuchung in breiterem Maßstabe durchgeführt worden war. Nur ganz vereinzelt unternahmen einige Forscher kleinere Teiluntersuchungen einiger lokalen Populationen. Infolge der unzulänglichen Existenzversor-

gung der Absolventen des anthropologischen Hochschulstudiums konnte nur ein geringer Teil der anthropologischen Doktoranten in ihrem Fache weiterarbeiten. Gegenüber der jüngst verflossenen Zeit hatte die vorkriegszeitliche Anthropologie ihre eigene Publikationsbasis in der Zeitschrift „Anthropologie“, die durch den Hrdlička-Fond finanziert wurde. Eine weitere bedeutungsvolle Tat der vorkriegszeitlichen Anthropologie war die Errichtung der Anthropos-Ausstellung in Brünn, und mit Hilfe des Hrdlička-Fonds die Errichtung des Universitätsmuseums des Menschen in Praha.

In der gegenwärtigen Zeit erreichte die tschechoslowakische Anthropologie einen ziemlichen Fortschritt, der durch eine Reihe großer komplexer Forschungen in vielen anthropologischen Fachgebieten durch regelmäßige gesamtstaatliche Tagungen mit der Teilnahme zahlreicher ausländischer Forscher, durch die steigende Anzahl der anthropologischen Arbeitsstätten, Institute und Fachkräfte, sowie durch den Anstieg der wissenschaftlichen Arbeit der tschechoslowakischen Anthropologen im allgemeinen gekennzeichnet ist. Mit Stolz knüpfen wir an die fortschrittlichen Traditionen der vorkriegszeitlichen Anthropologie an und es gereicht uns zur Ehre, daß die heutige tschechoslowakische Anthropologie diese fortschrittlichen Traditionen voll und restlos übernehmen kann. Das Niveau der wissenschaftlichen Arbeit hatte dann den Anschluß an das Internationale Niveau, die

Anknüpfung einer regen Zusammenarbeit und die Anerkennung auf internationalem anthropologischem Forum zur Folge.

Das Jahr 1962 brachte die Beseitigung des größten Mangels durch die Erneuerung der Zeitschrift „Anthropologie“. Das Anthropos-Institut des Mährischen Museums schritt in Zusammenarbeit mit den übrigen tschechoslowakischen Anthropologen, sowie mit zahlreichen ausländischen Anthropologen zur Wiederherausgabe dieser Zeitschrift als Publikationsbasis auf Grund internationaler Zusammenarbeit. Der Editor und Redaktionsleiter ist J. Jelínek, das Redaktionskollegium bilden H. Dočkalová, M. Pospíšil, J. Suchý und K. Valoch. Die Zeitschrift erscheint in Zusammenarbeit mit der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften und dem niederländischen Verlag „International Anthropological Publications, Oosterhout“.

So erhielt die tschechoslowakische Anthropologie nach 21 Jahren wieder ihre eigene Publikationsbasis, welche mit Rücksicht auf ihren heutigen Stand eine Vereinigung der anthropologischen Forschung und Dokumentation dieses Fachgebietes nicht nur in der ČSSR, sondern auch in den angrenzenden Gebieten ermöglicht.

Wir hoffen, daß die „Anthropologie“ einen guten Beitrag zur Unterstützung der weiteren Entfaltung der Menschenkunde bieten wird.